

Informationen zum geplanten Kraftwerk an der Koppentraun

(Sitzung des Bad Ausseer Gemeinderates am 19.07.06)

Die in letzter Zeit gemachten Behauptungen der Betreiber der geplanten Kraftwerks ('Alpenpost, Nr. 14, 13.07.2006) sind bewusst irreführend:

1.

"Alles Leben in der Traun ist auf natürliche Weise mit einer Niedrigstwassermenge von 900 l/sec konfrontiert und hat sich darauf eingestellt. Das natürliche Niedrigwasser kann nie vom Kraftwerk verursacht werden, weil es sich im Winter ab 3.900 l/sec und im Sommer ab 5.800 l/sec abschaltet."

(Alpenpost, 13.07.06)

Dazu ist anzumerken:

a)

Eine Niedrigstwassermenge von 900 l/sec tritt einmal in vielleicht 50 Jahren für einige Stunden, einen Tag oder maximal einige Tage auf. Ein derartiges Ereignis ist statistisch kaum fassbar, so selten kommt es vor. **In den Jahren 1992-2003 gab es keinen einzigen Tag mit einer Durchschnittswassermenge von unter 2.000 l/sec (= 2m³/sec).**

Die geringste natürliche Wassermenge betrug z.B. im Jahr 2003 am 28.8. 3.05 m³ (Tagesdurchschnitt).

Das Leben in der Traun wird daher mit derartigen Niedrigwasserständen überaus selten konfrontiert. Ein Gewässer kann aber derartige **Niedrigwassermengen ohne größere Schäden überstehen**, wenn sie **kurzfristig** sind, darauf kann es sich einstellen.

b)

Nicht einstellen kann es sich hingegen auf **Niedrigwassermengen, die über einen längeren Zeitraum** andauern. Diese entstehen aber im Zuge der geplanten Wasserentnahme durch das Kraftwerk (siehe c). Die geplante Wasserentnahme durch das Kraftwerk stellt somit eine **ernsthafte ökologische Gefährdung** des betroffenen Abschnittes der Koppentraun dar.

c)

Die Angabe der Kraftwerksbetreiber, dass sich das Kraftwerk im "*Winter ab 3.900 l/sec und im Sommer ab 5.800 l/sec abschaltet*" ist richtig. Dennoch ist sie eine **'Halbwahrheit'** (und daher bekanntlich gefährlicher als eine offene Lüge), denn sie verschweigt Folgendes:

wdie Wasserentnahme beträgt – nach Angaben der Kraftwerks-Betreiber – maximal 4000 l/sec. Aus 'technischen Gründen' schaltet sich das Kraftwerk ab, sollten weniger als 2000 l/sec in die Druckrohrleitung geleitet werden.

wdas Kraftwerk schaltet sich bei *natürlichen* Wasserständen im Winter(*) unter 3.900 l/sec und im Sommer(*) unter 5.800 l/sec ab. Sobald allerdings natürliche Wasserstände von *über* 3.900 l/sec im Winter bzw. 5.800 l/sec im Sommer bestehen, entnimmt das Kraftwerk das Wasser der Koppentraun bis zum vorgeschriebenen 'Pflicht-Restwasser' von 1.900 l/sec (im Winter) bzw. 3.800 l/sec (im Sommer).

Die Formulierung der Kraftwerks-Betreiber suggeriert also, dass durch die Wasserentnahme *niemals* Wasserstände von unter 3.900 l/sec ('Winter') bzw. 5.800 l/sec ('Sommer') eintreten würden. Die Realität ist eine komplett andere, denn:

Natürliche Wasserstände von unter 3.900 l/sec (Winter) und 5.800 l/sec (Sommer) kamen z.B. im Jahr **2003** (mit trockenem Sommer/Herbst) an 43 Tagen vor. An diesen Tagen hätte das Kraftwerk abgeschaltet werden müssen. Aber selbst an diesen 43 Tagen mit *natürlichem* Niedrigwasser kamen im Winter *nie* Wasserstände von nur 1.900 l/sec (Winter) bzw. im Sommer nur an 7 Tagen weniger als 3.800 l/sec (Sommer) vor.

Natürliche Wasserstände zwischen 3.900 und 5.900 l/sec (Winter) und 5.800 bis 7.800 l/sec (Sommer) kamen im Jahr 2003 an 100 Tagen. **An diesen 100 Tagen würde – bedingt durch die Wasserentnahme des Kraftwerks – im 'Winter' nur 1.900 l/sec und im 'Sommer' nur 3.800 l/sec Wasser verbleiben.**

Zusammengefasst:

Im Jahr 2003 hätte die Wasserentnahme durch das Kraftwerk dazu geführt, dass der betroffene Abschnitt der Koppentraun an 72 Tagen im 'Winter' bedeutend weniger Wasser geführt hätte (lediglich 1.900l/sec) als der niedrigsten natürlichen Wasserführung dieses Jahres entspricht (3.005 l/sec).

Darüberhinaus hätte sich im Sommer der Zeitraum mit Niedrigwasser (3.8 m³/sec oder weniger) von 7 Tagen auf 35 Tage erhöht.

Die Betreiber des geplanten Kraftwerks verschweigen bewusst, welche gewaltige Belastung des Ökosystems Koppentraun durch die Wasserentnahme des Kraftwerks entstehen würde!

Dieses Experiment mit höchst ungewissem Ausgang ist strikt abzulehnen!

* Unter 'Winter' ist – gemäß den Projektbetreibern – die Zeit von 16. Oktober bis 30. April zu verstehen und unter 'Sommer' die Zeit von 1. Mai bis 15. Oktober.

2.

*„Die Wertschöpfung bleibt zur Gänze in der Region“
(Ing. Robert Zotter im ARF; Sendung vom 12. – 19. Juli)*

Dazu:

Der Strom des Koppenkraftwerkes würde in das Netz der EAG eingespeist.
Es werden **k e i n e** Arbeitsplätze geschaffen.
Der Profit geht zur Gänze an die Investoren.

3.

*„Heimischer Strom für mehr als 3000 Haushalte in unserem Ausseerland“
(Alpenpost, 13.07.06)*

Dazu:

Dieser Slogan ist bewusst irreführend, denn das Kraftwerk würde in das übergeordnete Netz der EAG einspeisen. Die Kraftwerksbetreiber verfügen selbstverständlich nicht über ein eigenes Versorgungsnetz für Bad Aussee.

'Technische' Anmerkung:

Zur Berechnung werden korrigierte Werte herangezogen, da berücksichtigt werden muss, dass in Bad Aussee (=geplante Wasserentnahmestelle des Kraftwerks) – nach langjährigem Schnitt – ca. 7,5% weniger Wassermenge zur Verfügung steht als in Obertraun.

Dass die Projektwerber bewusst irreführend argumentieren, ist auch daran zu sehen, dass sich die Projektwerber bei ihren Angaben zur Wasserentnahme immer auf die Werte in Obertraun beziehen, aber nicht berücksichtigen, dass in Bad Aussee – siehe oben – weniger Wasser in der Koppentraun vorhanden ist.

Alle statistischen Angaben zu täglichen Wasserabflüssen Obertraun vom Hydrographischen Dienst Oberösterreich. Berechnungen auf Grundlage dieser Daten durch Dr. Thomas Seiler. Die Berechnungen können bei Dr. Seiler (naturkultur@gmx.at; 03623 3672) angefordert werden. **Sieglinde Köberl/Thomas Seiler**